

▲ Hochschule Harz

Hochschule für angewandte Wissenschaften

Harz University of Applied Sciences

# Grundlagen der Wirtschaftsförderung

[Modul 1]

Bundesprojekt „Offene Hochschule Harz“

Berufsbegleitender Hochschulzertifikatskurs „Wirtschaftsförderung“

Autoren: Frank Neubert, Prof. Dr. Jörg Lahner

Modulverantwortung: Prof. Dr. André Göbel

Datum, Ort: 10. Juni 2014, Halberstadt

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	I
Abkürzungsverzeichnis .....	VIII
Abbildungsverzeichnis.....	IX
Tabellenverzeichnis.....	X
1 Einführung.....	1
1.1 Problemhintergrund und Aktualität .....	1
1.2 Ziele des Moduls und Ausrichtung(en) .....	2
1.3 Struktur und Navigationshinweise .....	2
1.4 Literatur- und Materialienüberblick .....	3
2 Hauptteil.....	5
2.1 Baustein 1: Geschichte und Gegenwart der Wirtschaftsförderung .....	5
2.1.1 Lernziele.....	5
2.1.2 Ursprünge der Wirtschaftsförderung in Deutschland.....	5
2.1.3 Wirtschaftsförderung nach dem Zweiten Weltkrieg .....	8
2.1.4 Wirtschaftsförderung als Instrument zum Abbau der Disparitäten .....	9
2.1.5 Wirtschaftsförderung als Reaktion auf raumwirksame Megatrends .....	16
2.1.6 Wirtschaftsförderung und Lage der öffentlichen Haushalte .....	18
2.1.7 Resümee – Zusammenfassung .....	21
2.1.8 Kontroll- und Lernfragen.....	21
2.2 Baustein 2: Handlungsfeld Globalisierung.....	22
2.2.1 Lernziele.....	22
2.2.2 Globalisierung - eine erste Annäherung .....	22
2.2.3 Globalisierung und ihre vielfältigen Folgen.....	23
2.2.4 Treiber der Globalisierung.....	27

---

2.2.5	Globalisierung als Handlungsfeld für die Wirtschaftsförderung .....	29
2.2.6	Resümee – Zusammenfassung .....	31
2.2.7	Kontroll- und Lernfragen.....	32
2.3	Baustein 3: Handlungsfeld Demografischer Wandel .....	32
2.3.1	Lernziele.....	32
2.3.2	Herausforderung demografischer Wandel - Grundlagen .....	33
2.3.3	Herausforderung Fachkräftemangel.....	38
2.3.4	Fachkräftesicherung als Handlungsfeld der Wirtschaftsförderung .....	40
2.3.5	Resümee – Zusammenfassung .....	42
2.3.6	Kontroll- und Lernfragen.....	43
2.4	Baustein 4: Rechtliche Rahmenbedingungen und Grenzen der Wirtschaftsförderung.....	44
2.4.1	Lernziele.....	44
2.4.2	Eigenständige Wirtschaftsförderung der Kommunen .....	44
2.4.3	Rechtliche Grenzen von Wirtschaftsförderungsaktivitäten .....	45
2.4.4	Resümee – Zusammenfassung .....	49
2.4.5	Kontroll- und Lernfragen.....	49
2.5	Baustein 5: Grundlagen der aktiven kommunalen Wirtschaftsförderung: Begriffe, Träger, Aufgaben .....	49
2.5.1	Lernziele.....	49
2.5.2	Kommunale Wirtschaftsförderung – eine begriffliche Einordnung .....	50
2.5.3	Weitere Akteure der Wirtschaftsförderung .....	52
2.5.4	Aufgaben.....	56
2.5.5	Integrierte Wirtschaftsförderung als Lösungsansatz.....	58
2.5.6	Resümee – Zusammenfassung .....	59
2.5.7	Kontroll- und Lernfragen.....	60
2.6	Baustein 6: Organisationstruktur der Wirtschaftsförderung .....	60
2.6.1	Lernziele.....	60
2.6.2	Rolle und Organisation der Wirtschaftsförderung.....	60
2.6.3	Organisation innerhalb der Verwaltung .....	62

---

2.6.4	Stellenbeschreibungen gemäß der i.R. stehenden Verwaltungsstruktur.....	64
2.6.5	Alternative Organisationsstruktur Wirtschaftsfördergesellschaft bzw. GmbH.....	68
2.6.6	Integrierte Wirtschaftsförderung im Kommunalverbund – das Beispiel „Westlausitz“ .....	70
2.6.7	Der Idealfall im Innenverhältnis .....	73
2.6.8	Resümee - Zusammenfassung .....	73
2.6.9	Kontroll- und Lernfragen.....	74
2.7	Baustein 7: Leitbild, Standortanalyse, Wettbewerbssituation .....	74
2.7.1	Lernziele.....	74
2.7.2	Leitbildentwicklung .....	75
2.7.3	Wirtschaftsförderliche Belange einbringen .....	75
2.7.4	Leitbild der Wirtschaftsförderung.....	76
2.7.5	Bewertung des Standortes / Standortanalyse .....	80
2.7.6	Ermittlung der Standortfaktoren .....	80
2.7.7	Stärken-/ Schwächen-Erkennung.....	81
2.7.8	SWOT-Analyse am Beispiel Senftenberg 2013:.....	81
2.7.9	Vermarktung des Wirtschaftsstandortes nach der SWOT-Analyse:.....	83
2.7.10	Beispiel einer Standortwerbung nach der Standortbewertung am Beispiel der Stadt Senftenberg:.....	84
2.7.11	Wettbewerbssituation .....	85
2.7.12	Resümee - Zusammenfassung .....	88
2.7.13	Kontroll- und Lernfragen.....	88
2.8	Baustein 8: Unternehmerische Standortentscheidungen.....	88
2.8.1	Lernziele.....	88
2.8.2	Arten der Standortentscheidung .....	89
2.8.3	Standortfaktoren als Kriterien der Standortwahl .....	90
2.8.4	Standortwahl als Prozess.....	93
2.8.5	Resümee – Zusammenfassung .....	96
2.8.6	Kontroll- und Lernfragen.....	97
2.9	Baustein 9: Politische Handlungsfelder .....	97
2.9.1	Lernziele.....	97

---

2.9.2	Wirtschaftsförderung in allen Wahlprogrammen .....	97
2.9.3	Rechte und Pflichten der Kreistagsabgeordneten/ Stadtverordneten/ Gemeinderäte .....	98
2.9.4	Kommunalpolitische Entscheidungen im Bereich gewerblicher Grundstücke.....	99
2.9.5	Umsetzung eines Kaufantrages zum Erwerb eines gewerblichen Grundstückes am Beispiel der Stadt Senftenberg.....	102
2.9.6	Die politische Bedeutung von Investitionszusagen.....	106
2.9.7	Politische Handlungsfelder der Wirtschaftsförderung auf Landes - und Bundesebene .....	107
2.9.8	Bedeutung des Bundes - z.B. für Infrastrukturmaßnahmen .....	109
2.9.9	Resümee - Zusammenfassung .....	111
2.9.10	Kontroll- und Lernfragen.....	112
2.10	Baustein 10: Strategische Planung und zentrale Aufgabenfelder .....	112
2.10.1	Lernziele.....	112
2.10.2	Steuerungsplan für die Zukunft eines Standortes.....	113
2.10.3	Rahmenbedingungen und Grundlagen der Strategie ....	115
2.10.4	Strategische Grundlinien .....	116
2.10.5	Strategische Handlungsfelder .....	118
2.10.6	Servicestelle Wirtschaftsförderung .....	118
2.10.7	Unternehmensbesuche als Kernaufgabe .....	120
2.10.8	Management der Unternehmensdatenbank .....	121
2.10.9	Fördermittelberatung .....	121
2.10.10	Standortplanung und - Standortentwicklung.....	122
2.10.11	Gewerbeflächenmanagement .....	122
2.10.12	Stadt- und Standortmarketing .....	124
2.10.13	Verwaltungstechnische und finanzielle Grundausrüstung einer Wirtschaftsförderung .....	124
2.10.14	Resümee - Zusammenfassung .....	129
2.10.15	Kontroll- und Lernfragen.....	130
2.11	Baustein 11: Strategische Ansiedlungspolitik .....	130
2.11.1	Lernziele.....	130
2.11.2	Wer sind „meine“ Investoren? .....	131

---

2.11.3	Wie erreiche ich die passenden Investoren?.....	132
2.11.4	Wie erkennen mich die Investoren? .....	133
2.11.5	Welche Ansprache interessiert mögliche Investoren? ...	133
2.11.6	Erstkontakt und Standortdarstellung .....	138
2.11.7	Grundstücksunterlagen und Investorenmappe.....	138
2.11.8	Folgeberatung und Ämterkonferenz.....	139
2.11.9	Kaufvertrag und Baubeginn.....	139
2.11.10	Öffentlichkeitsarbeit und Mitarbeiterqualifizierung .....	140
2.11.11	Wohnen und Wohlfühlen am Standort.....	140
2.11.12	Resümee - Zusammenfassung .....	142
2.11.13	Kontroll- und Lernfragen.....	143
2.12	Baustein 12: Bestandspflege.....	143
2.12.1	Lernziele.....	143
2.12.2	Hauptinhalte der Bestandspflege .....	143
2.12.3	Moderne Bestandspflege = Wirtschaftskreisläufe aktivieren.....	148
2.12.4	Verwaltungshandeln als kritischer Faktor für die Umsetzung .....	151
2.12.5	Resümee - Zusammenfassung .....	151
2.12.6	Kontroll- und Lernfragen.....	152
2.13	Baustein 13: Konflikte, Netzwerke und Kooperationen .....	152
2.13.1	Lernziele.....	152
2.13.2	Zuständigkeiten in der Organisationsstruktur .....	153
2.13.3	Konflikte im Bereich Liegenschaften .....	153
2.13.4	Konflikte im Bereich Stadtplanung.....	154
2.13.5	Konflikte im Bereich Kämmerei .....	155
2.13.6	Konflikte in den Bereichen Ordnungsbehörde und Bauamt.....	156
2.13.7	Konflikte der Wirtschaftsfördergesellschaften .....	157
2.13.8	Konfliktmanagement.....	157
2.13.9	Schnelle Erfolge versus langfristige Strategien – ein Dilemma in der Wirtschaftsförderung? .....	158
2.13.10	Interkommunale Zusammenarbeit.....	159
2.13.11	Netzwerke der Wirtschaftsförderung .....	161
2.13.12	Resümee - Zusammenfassung .....	162
2.13.13	Kontroll- und Lernfragen.....	163

---

2.14	Baustein 14: Öffentlichkeits- und Pressearbeit.....	163
2.14.1	Lernziele.....	163
2.14.2	Aufgabenverteilung in der Organisationsstruktur .....	164
2.14.3	Pressearbeit in Wirtschaftsfördergesellschaften .....	165
2.14.4	Öffentlichkeits- und Pressearbeit in Eigenregie.....	165
2.14.5	Kontaktdatenbank .....	166
2.14.6	Medienkontaktaufnahme und -pflege .....	166
2.14.7	Aufbau einer Presseinformation .....	167
2.14.8	Presseinformationen, Werbeaktionen und Kampagnen .....	172
2.14.9	Korrekturen und Richtigstellungen .....	174
2.14.10	Überregionale Publicity .....	175
2.14.11	Resümee - Zusammenfassung .....	175
2.14.12	Kontroll- und Lernfragen.....	176
2.15	Baustein 15: Nachhaltige Ideenumsetzung und Marketingstrategien .....	176
2.15.1	Lernziele.....	176
2.15.2	Kreativität und Eigeninitiative gefragt - Richtlinien und Aufgabenfestschreibungen fehlen .....	177
2.15.3	Ideen und Aktionen am Beispiel Senftenberg (ca. 25.000 Einwohner) .....	177
2.15.4	Effekte für den Arbeitsmarkt in der Stadt Senftenberg ..	185
2.15.5	Hardfacts der Stadt Senftenberg .....	186
2.15.6	Softfacts der Stadt Senftenberg .....	186
2.15.7	Weitere Effekte und Erfolge: .....	187
2.15.8	Netzwerke und Partner:.....	187
2.15.9	Zielstellungen .....	188
2.15.10	Herausforderungen und Probleme der Stadt Senftenberg:.....	189
2.15.11	Resümee - Zusammenfassung .....	190
2.15.12	Kontroll- und Lernfragen.....	190
3	Abschlusskontrolle .....	191
3.1	Abschließende Kontrollfragen .....	191
3.1.1	Aufgabe 1: Strategie und Planung in der Wirtschaftsförderung .....	191

3.1.2	Aufgabe 2: Marketingkonzept für Revitalisierungsaktivitäten .....	192
3.1.3	Standortsicherung für Innenstadthändler .....	193
	Literaturverzeichnis .....	195

## Abkürzungsverzeichnis

BAT	Bundesangestelltentarif
BIP	Bruttoinlandsprodukt
EHK	Einzelhandelskonzept
etc.	et cetera
e.V.	eingetragener Verein
FNP	Flächennutzungsplan
GA	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (heute GRW)
GIS	Geoinformationssystem
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GRW	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (ehemals GA)
HWK	Handwerkskammer
i.d.R.	in der Regel
i.e.S.	im engeren Sinne
IHK	Industrie- und Handelskammer
IMK	Innenministerkonferenz
INSEK	Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept
IuK	Informations- und Kommunikationstechnologien
i.w.S.	im weiteren Sinne
TVöD	Tarifvertrag öffentlicher Dienst
usw.	und so weiter
Wifö	Wirtschaftsförderung
z.B.	zum Beispiel

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Ferdinand von Steinbeis (1807-1893).....	7
Abbildung 2:	BIP pro Einw. als Indikator für Disparitäten in Europa .....	14
Abbildung 3:	Regionale Disparitäten am Beispiel Arbeitslosigkeit.....	15
Abbildung 4:	Megatrends für die Wirtschaftsförderung .....	18
Abbildung 5:	Grundsätzliche finanzwirtschaftliche Zusammenhänge .....	19
Abbildung 6:	Öffentliche Schulden pro Kopf .....	20
Abbildung 7:	Folgen der Globalisierung für die deutsche Wirtschaft.....	24
Abbildung 8:	Globalisierung aus persönlicher Sicht.....	25
Abbildung 9:	Wesentliche Treiber der Globalisierung .....	29
Abbildung 10:	Entwicklung der Wirtschaftskraft wichtiger Ökonomien.....	30
Abbildung 11:	Geburtenüberschüsse und -defizite .....	36
Abbildung 12:	Bevölkerungswachstum nach Kreisen 2009-2030 .....	37
Abbildung 13:	Handlungsoptionen der Wirtschaftsförderung im Bereich Fachkräftesicherung .....	41
Abbildung 14:	Auszug aus der Stellungnahme der IMK vom 27.4.1981 .....	46
Abbildung 15:	Kommunale Wirtschaftsförderung als Teil der Verwaltung.....	51
Abbildung 16:	Externe Partner der kommunalen Wirtschaftsförderung.....	53
Abbildung 17:	Übersicht über weitere Akteure der Wirtschaftsförderung.....	54
Abbildung 18:	Ressourcengrenze von Wirtschaftsförderaktivitäten.....	58
Abbildung 19:	Organisation der kommunalen Wirtschaftsförderung.....	62
Abbildung 20:	Typische Stabstellenstruktur.....	64
Abbildung 21:	Investorenverhalten in Deutschland I.....	87
Abbildung 22:	Investorenverhalten in Deutschland II.....	87
Abbildung 23:	Kontinuum weicher und harter Standortfaktoren nach Grabow et al.....	92

---

Abbildung 24: Prozess kontinuierlicher Standortanalyse .....	94
Abbildung 25: Standortwahl als Stufenmodell.....	96
Abbildung 26: Servicestelle Wirtschaftsförderung.....	119
Abbildung 27: Kommunale Einnahmestrukturen am Beispiel .....	148
Abbildung 28: Vergleich der Steuereinnahmen in Deutschland .....	149

## **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1: Indikatoren für regionale Disparitäten .....	12
Tabelle 2: Ungenutzte Fachkräftepotenziale .....	42
Tabelle 3: Organisationsoptionen der Wifö im Vergleich .....	70
Tabelle 4: Ergebnis SWOT Analyse Stadt Senftenberg .....	82
Tabelle 5: Kriterien der unternehmerischen Standortentscheidung .....	91

# 1 Einführung

## 1.1 Problemhintergrund und Aktualität

Die kommunalen und regionalen Wirtschaftsfördereinrichtungen in Deutschland haben sich in den letzten Jahren einen hohen Stellenwert bei den Gebietskörperschaften erarbeitet, sehen sich aber zugleich ständig steigenden Erwartungen ausgesetzt. Das Aufgabengebiet wächst Jahr für Jahr, immer diversere Kenntnisse und Fähigkeiten sind erforderlich. Es ist daher dringend geboten, Aktivitäten und Beratungsleistungen der Wirtschaftsförderung auf die aktuell notwendigen Anforderungen zu orientieren und über das entsprechende methodische Rüstzeug zu verfügen.

Die kommunale Wirtschafts- und Strukturpolitik ist ein zentrales Element für das Wachstum von Städten, Gemeinden und Regionen. Diesem Themenfeld kommt im Zuge der Haushalts- und Schuldenkrise eine noch stärkere Bedeutung zu, um kommunale Strukturrisiken und Wachstumschancen rechtzeitig zu erkennen. Damit verbunden ist die zentrale Aufgabe der kommunalen Wirtschaftsförderung, diese Prozesse effektiv und nachhaltig zu unterstützen. Es gilt, Chancen und Potentiale des Standortes für die Zukunft zu nutzen, um die wirtschaftsbezogenen Strategien einer Kommune wirksam auf ihre Ziele hin auszurichten.

In den öffentlichen Verwaltungen sind Wirtschaftsförderer in der Regel Quereinsteiger aus Bereichen der Wirtschaft oder anderen Strukturen des öffentlichen Dienstes. Der Wissensstand dieser Mitarbeiter in den Wirtschaftsförderungen ist sehr unterschiedlich ausgeprägt und bedarf einer nachhaltigen und zielführenden Weiterentwicklung. Insofern soll dieses Modul zu allen Themenbereichen der Grundlagenvermittlung in der täglichen aber auch zukunftsorientierten Wirtschaftsförderungstätigkeit gezielt begleiten und unterstützen.

## **1.2 Ziele des Moduls und Ausrichtung(en)**

Die Studierenden sollen innerhalb des Moduls 4 die Grundlagen einer praxisorientierten und effektiven Form der Wirtschaftsunterstützung aus kommunaler und öffentlicher Hand kennenlernen. Dabei werden die unterschiedlichsten Formen der Organisation, der Funktionen, der Aufgabenstellungen, der Verantwortungsbereiche, der Kompetenzen und Strukturen vermittelt. Wichtige Aufgabenstellungen in der Wirtschaftsförderung werden von den gewerblich agierenden Partnern herangezogen. Dabei sind in geeigneter Form die sich daraus ergebenden Tätigkeiten in der Verwaltung theoretisch wie praktisch zu bearbeiten.

Hierzu lernen die Teilnehmer dieses Moduls grundlegende theoretische Ansätze der möglichen Dienstleistungsaufgaben kennen. Sie sollen die Methoden und Strukturen für die Aufgabenfelder einer effektiven Wirtschaftsbegleitung im öffentlichen Sektor verstehen und bewerten. Somit sollen Sie befähigt werden, mit den Grundlagen und Grundsätzen einer dienstleistungsorientierten Wirtschaftsförderung, insbesondere im Verwaltungshandeln, je nach Aufgabenstellung bestmögliche Effektivität und Effizienz zu erzielen.

Weiterhin sollen sie befähigt werden, in selbständiger Tätigkeit und mit der Unterstützung geeigneter Netzwerkpartner aktuell auftretende Probleme in der Bestandspflege zu erkennen und zu lösen, strategische Planungen durchzusetzen, politische Mandatsträger in die Aktivitäten einzubeziehen und geeignete Aktionen für ein effektives Standortmarketing zu starten.

## **1.3 Struktur und Navigationshinweise**

Ein Modul, welches sich mit den Grundlagen der Wirtschaftsförderung beschäftigt, muss zunächst eine Einordnung des Themenfeldes vornehmen. Dies geschieht zu Beginn mit Hilfe eines historischen Rückblicks, der wesentliche Entwicklungen bis heute skizziert. Dazu gehört auch, die wesentlichen Rahmenbedingungen auf Makroebene darzustellen, denen sich keine Wirtschaftsförderungseinrichtung entziehen kann. Aufgrund ihrer überragenden Bedeutung widmen sich Baustein 2 und 3 den Handlungsfeldern Globalisierung respektive demografischer Wandel. Mit letzterem ist das Fachkräftethema verbunden, welches

noch die nächsten Jahre eine der Herausforderungen in der kommunalen und regionalen Wirtschaftsförderung bleiben dürfte.

Nachdem dann ein Überblick über verschiedene Grundlagen und Strukturen der Wirtschaftsförderung gegeben wird (Bausteine 4-6), geht es ab Baustein 7 darum, einzelne Aufgabenfelder und spezielle Aspekte der kommunalen Wirtschaftsförderung näher zu beleuchten.

Insgesamt ist der inhaltliche Teil dieses Skriptes in 15 so genannte Bausteine untergliedert. Die Struktur eines jeden Bausteins ist identisch: der Definition der Lernziele des jeweiligen Bausteins folgen die inhaltlichen Ausführungen zum Thema, unterteilt in verschiedene Themenabschnitte. Am Ende erfolgt ein Resümee, in dem die wesentlichen Erkenntnisse zusammengeführt und gegebenenfalls reflektiert werden. Den Abschluss eines jeden Bausteins bilden Kontrollfragen, die den Leser beim Erarbeiten des Lernstoffs unterstützen und den Lernerfolg zu überprüfen helfen.

Der Leser kann sich durchaus auch nach Interesse einzelne Bausteine vornehmen und die Inhalte erarbeiten. Eine strenge Orientierung an der gegebenen Abfolge ist nicht zwingend, dennoch erscheint es den Autoren ratsam, sich gerade als Neuling in der Materie schrittweise vom Allgemeinen zum Speziellen vorzuarbeiten. Die Struktur dieses Skriptes korrespondiert nicht zuletzt weitgehend mit der Struktur der Lehrveranstaltung. Sie bietet somit eine einfache Möglichkeit der Wiederholung und Vertiefung. Durch Übungsaufgaben soll das Erlernte weiter gefestigt und eine Reflexion des Stoffes angeregt werden.

#### **1.4 Literatur- und Materialienüberblick**

Die Wirtschaftsförderung ist weder ein klassisches Forschungsfeld noch ein weithin etabliertes Lehrgebiet. Somit fällt die Literatur insgesamt vergleichsweise spärlich aus. Wissenschaftliche Beiträge, die Teilaspekte der praktischen Wirtschaftsförderung in den Blick nehmen, kommen aus der Wirtschaftspolitik, der Geografie und der Stadt- und Regionalentwicklung. Strukturwandel- und Standorttheorien aus den betriebs- und volkswirtschaftlichen Disziplinen liefern punktuell wichtige Grundlagen, welche dem Wirtschaftsförderer hilfreich sein können, die insbesondere jedoch von den großen Fördergebern auf europäischer

und Bundesebene gerne als theoretischer Unterbau für ihre Politik genutzt werden.

Umfassende Werke, die nicht nur versuchen die kommunale Wirtschaftsförderung in den Kontext verschiedener ökonomischer und gesellschaftlicher Entwicklungen und Theorien zu stellen, sondern vor allem auch einen Überblick über die konkreten Herausforderungen und Chancen der eigentlichen Akteure geben, sind rar und stammen fast durchweg von Praktikern. Herauszuheben sind "Kommunale Wirtschaftsförderung. Standortdialog und Standortentwicklung in Kommunen und Regionen" von Reschl und Rogg und das jüngst erschienene und damit deutlich aktuellere "Handbuch der Wirtschaftsförderung" von Dallmann und Richter. Sämtliche Autoren tragen Verantwortung im Bereich Wirtschaftsförderung und beide Werke eignen sich hervorragend als Nachschlagewerk für den Praktiker.

Außerdem zu nennen sind Boyken und Haug, die in ihren Werken ebenfalls den Anspruch erheben, einen umfassenden Überblick über die Wirtschaftsförderung zu bieten, in Teilen jedoch nicht mehr die erwünschte Aktualität aufweisen.

Zum Literaturstudium geeignet sind zudem weitere am Ende dieses Skriptes genannte Quellen, die Teilaspekte in geeigneter Weise vertiefen oder in denen theoretische Grundlagen für das Denken und Handeln moderner Wirtschaftsförderung gelegt wurden.

---

## Literaturverzeichnis

### 1 Literatur

#### 1.1 Monographien

BOYKEN, Friedhelm: Handbuch zur kommunalen Wirtschaftsförderung (vergriffen), 2002.

DALLMANN, B., RICHTER, M.: Handbuch der Wirtschaftsförderung, Freiburg, 2012.

FLORIDA, Richard: The Rise of the Creative Class, NY, 2002.

GRABOW, B., HENCKEL, D., HOLLBACH-GRÖMING, B.: Weiße Standortfaktoren, Schriften des Deutschen Instituts für Urbanistik, Band 89, Stuttgart, Berlin, Köln, 1995.

Hartel, Dirk H.: Consulting und Projektmanagement in Industrieunternehmen, München, Wien, 2009.

HAUG, Peter: Kommunale Wirtschaftsförderung, Hamburg, 2004,

RESCHL, Richard & ROGG, Walter: Kommunale Wirtschaftsförderung. Standortdialog und Standortentwicklung in Kommunen und Regionen, Sternenfels, 2003.

SELTSAM, Christian: Kommunale Wirtschaftsförderung: Ziele, Instrumente, Erfolgskontrolle, Bayreuth 2001.

#### 1.2 Aufsätze, Paper

GÄRTNER, S.; TERSTRIEP, J.; WIDMAIER, B.: Integrierte Wirtschaftsförderung als "Wissensbasierte Dienstleistung", in GÄRTNER, S.; TERSTRIEB, J.; WIDMAIER, B. (Hrsg.): Wirtschaftsförderung im Umbruch, München, 2006.

HEINZ, W.: City & Region. Cooperation or Coordination. An International Comparison, Occasional Paper Difu, 2002.

#### 1.3 ZWICKER-SCHWARM, Daniel: Kommunale Wirtschaftsförderung 2012: Strukturen, Handlungsfelder, Perspektiven. Difu-

Papers. Berlin: Deutsches Institut für Urbanistik., 2013  
Im Internet verfügbare Literatur

Kay, R., Michael Richter: Fachkräftemangel im Mittelstand : was getan werden muss; Expertise im Auftrag des Arbeitskreises Mittelstand der Friedrich-Ebert-Stiftung. - Bonn, 2010  
<http://library.fes.de/pdf-files/wiso/07079.pdf>

VON ALBERTI, G.: Ferdinand Steinbeis und die Gewerbeförderung im Königreich Württemberg. 4. überarb. Auflage – Steinbeis-Stiftung, Stuttgart 2007  
<http://www.scmf.com/fileadmin/content/dokumente/SHB/ferdinand-steinbeis.pdf>

## **2 Statistiken, Gesetze und sonstige Materialien**

### **2.1 Statistiken etc.**

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Demografischer Wandel in Deutschland, Heft 1, 2011

### **2.2 Gesetzestexte**

<http://www.gesetze-im-internet.de/>

## **3 Sonstige Internetquellen**

<http://www.demografie-portal.de/>

<https://www.destatis.de>